



Zug, 30. Juli 2009, 15:20 Uhr

185 / MEDIENMITTEILUNG

Zug: "Jochen" der Betrüger

Wieder einmal hat eine unbekannte Täterschaft versucht, mit dem sogenannten "Enkeltrick" viel Geld zu ergaunern. Dank einer aufmerksamen Zugerin konnte die Finte verhindert werden.

Am Mittwochnachmittag (29. Juli 2009) meldete sich eine männliche Person telefonisch bei einer 60-jährigen Zugerin. Der Anrufer fragte gerissen: "Na, weisst du wer ich bin?", worauf die Frau erwiderte, ob er ihr Bekannter Jochen aus Deutschland sei. Er bejahte dies und meinte, er weile gerade in Zürich, wo er eine Wohnung kaufen wolle. Weil der Kaufpreis unmittelbar beglichen werden müsse und seine Überweisung nicht geklappt habe, ersuchte der Mann um ein kurzfristiges Darlehen von 80'000 Euro. Nachdem die Frau eine Bedenkfrist verlangte, rief Jochen die 60-Jährige innert drei Stunden mit einer unterdrückten Rufnummer rund ein Dutzend Mal an. Die Anrufe wurden stets aggressiver und setzten die Frau immer mehr unter Druck. Das vermeintliche Opfer wurde stutzig und alarmierte die Zuger Polizei. In Absprache und Begleitung mit der Polizei erklärte sie dem Unbekannten wenig später, das Geld liege nun bereit. Jochen erklärte, dass er sofort in Zürich losfahren und in einer Stunde bei ihr eintreffen werde. Leider erschien der Unbekannte nicht am Wohnort der 60-Jährigen. Die anschliessende Fahndung der Polizei verlief ergebnislos.

Bereits im April 2009 konnte ein Ehepaar in Zug einen "Enkeltrick" erfolgreich vereiteln (vgl. Medienmitteilung Nr. 110/2009). Zu einem weiteren Versuch kam es im November 2008 (vgl. Medienmitteilung Nr. 237/2008).

Die Zuger Polizei warnt vor Enkeltrickbetrügern:

- Gehen Sie nicht auf telefonische Geldanfragen von "Verwandten" oder "Bekanntem" ein.
- Informieren Sie unverzüglich Angehörige und die Polizei.
- Beziehen Sie keine grossen Geldbeträge in bar.
- Beantworten Sie kritische Fragen des Bankpersonals korrekt.
- Legen Sie mit Ihrer Bank Bezugslimiten fest.
- Vereinbaren Sie allenfalls mit Ihren Angehörigen eine Kollektivunterschrift für Ihr Konto und übertragen Sie ihnen die Zugriffsrechte.
- Sollten Sie dennoch Opfer einer Straftat werden, informieren Sie die Polizei. Merken Sie sich Angaben zur Täterschaft (Aussehen, Stimme, Telefonnummer, Fahrzeug, Kontrollschild). Dies erleichtert eine erfolgreiche Fahndung.

Weitere Auskünfte:

Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden, steht Ihnen während den Bürozeiten zur Verfügung (T 041 728 41 25). Für O-Töne am Radio wählen Sie bitte T 041 728 49 45.